

Zeitschrift: Hängendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 4 (2001)

Artikel: Vom Pferdepostkurs zum Linienbus
Autor: Sigrist, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Pferdepостkurs zum Linienbus

Mit der Eröffnung der Solothurnischen Heilstätte für Lungenkranke auf dem Allerheiligenberg setzte ein reger Waren- und Personentransport ein. Bauern, Geschäftsleute und Privatpersonen aus Hägendorf und aus den umliegenden Dörfern konnten Früchte und Gemüse an die Küche des Sanatoriums liefern. Beinahe täglich transportierte ein Pferdefuhrwerk diese Lebensmittel auf den Berg. Die Kartoffeln lieferte die Anstalt Schachen in Deitingen.



Die Pferdepост, hier ausnahmsweise dreispännig, vor der Heilstätte Allerheiligenberg; auf dem Bock der Postillon Alois Steinegger

Mit zwei PS auf den Allerheiligenberg
Für den Transport von Personen, Paketen und Briefen war am 1. Juli 1910 ein Postwagenkurs zwischen dem Allerheiligenberg und der Bahnstation Hägendorf eröffnet worden. Die gelb gestrichene Zweispännerkutsche bot 4 Personen im

Wageninnern Platz. Ein Reisender konnte sich neben den Kutscher auf den Bock setzen. Im Winter kam eine Schlittenkutsche gleicher Grösse zum Einsatz. Das Pferdegeschirr wurde dann mit Schellen ausgerüstet.

Die für den Postkutschenbetrieb notwendigen Pferde stellte der Gutsbetrieb Allerheiligenberg. Dieser war 1908 neu gebaut worden. Verwalter Gottlieb Merz-Brogli aus Schönenwerd leitete die Landwirtschaft von 1913 bis 1948, und seine Frau führte die dem Gut angegliederte Bergwirtschaft. Von den fünf auf dem Hof gehaltenen Pferden wurden zwei fast ausschliesslich für den Postdienst eingesetzt.

Zugsanschluss gewährleistet

Der Pferdepостkurs benötigte für die 6,5 Kilometer lange Strecke etwa 50 Minuten. Im Sommer verliess er den Allerheiligenberg um 6 Uhr, damit Fahrgäste und Postsendungen den 7-Uhr-Zug nach Olten erreichten. Vor der Bergfahrt musste die Ankunft des Zuges von Olten um 9 Uhr abgewartet werden. Der Winterfahrplan war gleich angelegt, die Abfahrtszeit wurde aber um vier Stunden später angesetzt:

Allerheiligenberg	ab 10 h
Station Hägendorf	an 11 h
Station Hägendorf	ab 13 h
Allerheiligenberg	an 14 h

Für eine einfache Fahrt bezahlte der Reisende 2 Franken, retour 4 Franken. Der Fahrpreis war für damalige Verhältnisse sehr hoch, kostete doch beispielsweise 1918 ein Mittagessen in einem Restaurant Fr. 1.80 bis Fr. 2.50.

Erst Postillion, dann Chauffeur . . .

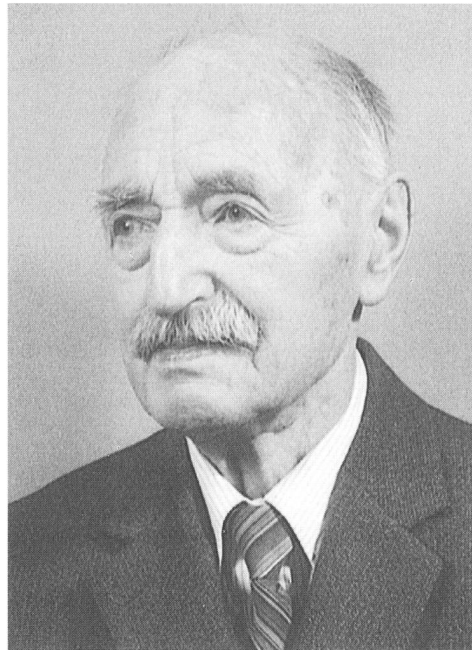
Der 1894 in Altendorf SZ geborene Alois Steinegger wurde im März 1916 auf dem Gutsbetrieb Allerheiligenberg als Knecht eingestellt. Da er gerne und geschickt mit Pferden arbeitete, avancierte er bald zum Karrer. Noch im gleichen Jahr ernannte ihn der Verwalter zum Kutscher der Pferdepost.

Alois Steineggers Schilderung zufolge entbehrte die Arbeit als Postillion jeglicher Romantik. Gemäss Pflichtenheft musste der Kutscher während der ganzen Fahrt jedem Wetter ausgesetzt auf dem Bock sitzen; auch bei bitterer Kälte durfte er nicht neben den Pferden einhergehen. Nach der Ankunft an der Station Hägendorf hatte er die Pferde auszuspannen und im Stall des Restaurants «Greifen» (heute Restaurant Bahnhof) einzustellen. Die zweistündige Wartezeit verbrachte er trotz anders lautender Weisung oft im Wirtshaus. Im Winter kehrte er erst gegen 14 Uhr auf den Allerheiligenberg zurück. Mittagessen gab es für ihn erst, wenn die Postsendungen in der Heilstätte abgeliefert und die Tiere ausgespannt und versorgt waren.

Am 1. Juni 1921 wurde die Pferdepost durch einen Autokurs abgelöst.

... und Bauer

Steinegger war bis 1928 Postchauffeur auf dem Allerheiligenberg. Dann übernahm er, frisch vermählt, den Landwirtschaftsbetrieb des Emil Rötheli, Wirt zur «Eisenbahn»

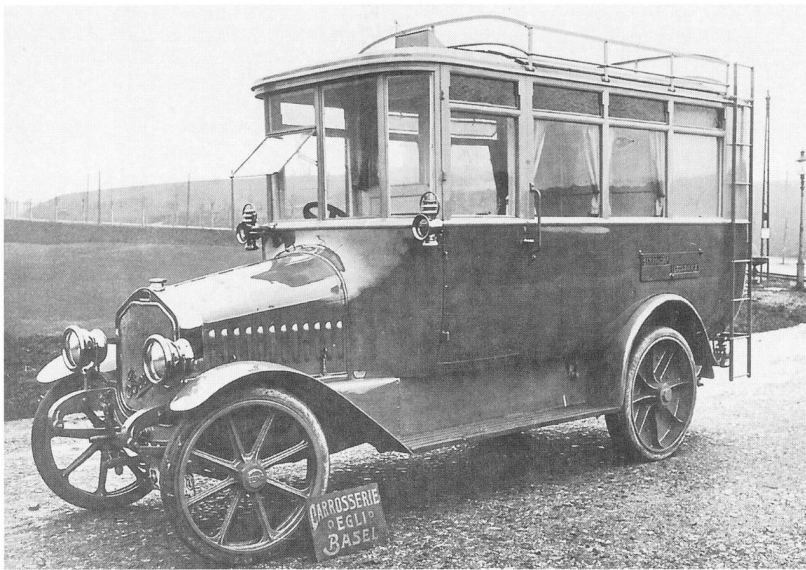


Alois Steinegger, der letzte Postillon und erste Chauffeur auf dem Postkurs Allerheiligenberg - Station Hägendorf

als Pächter. Ab 1934 bewirtschaftete er mit seiner Familie den Bornhof in Rickenbach und 1954 kehrte er nach Hägendorf zurück. Nun arbeitete er im Bauernbetrieb seines Schwiegersohnes Josef Barmettler mit, und in vielen Landwirtschaftsbetrieben des Dorfes schätzte man Alois Steineggers zeitweilige Mitarbeit. Er starb am 23. März 1998 im patriarchalischen Alter von 104 Jahren.

Der Autobetrieb Allerheiligenberg

Das erste Postautomobil nahm am 9. Mai 1921 den Betrieb auf. Es verfügte über einen 40 PS leistenden 4-Zylinder-Benzinmotor und hatte mit Vollgummi bereifte Räder. Die Hauptscheinwerfer waren Karbidlampen, die Hilfsbeleuchtung funktionierte mit Petrol. Der Aufbau über dem Berna E-Chassis bot im vorderen Teil Platz für den Chauffeur und acht Passagiere. Der hintere Teil diente als geschlossener Post- und Gepäckraum. 1929 wurde der Omnibus modernisiert: Pneubereifung und elektrische Beleuchtung.



Das erste BERNA-Post-automobil aus dem Jahre 1921

Der motorisierte Linienbetrieb erfreute sich bald grosser Beliebtheit. Mit der Erweiterung der Bettenzahl in der Heilstätte wuchs auch der Besucherstrom an. Grössere und leistungsfähigere Fahrzeuge kamen zum Einsatz. So wurde der erste Linienbus 1934 abgelöst durch einen sechzehnplätzigern BERNA-Wagen. Dieser stand bis 1949 im Dienst. Von 1949-1968 verkehrte auf der Bergstrecke ein Berna-Diesel-Wagen mit 30 Sitz- und 20 Stehplätzen. An diesem Fahrzeug konnte ein Schneepflug montiert werden (1). Bis anhin war die verschneite Strasse mit einer von sechs Pferden gezogenen «Schnüzi» geräumt worden. Ein Berna-Car mit 40 Plätzen versah den Linienverkehr von 1968-1987 (2). Der derzeitige Linienbus, ein Volvo-Car mit 38 Sitz- und 22 Stehplätzen, kam 1987 in Betrieb (3).

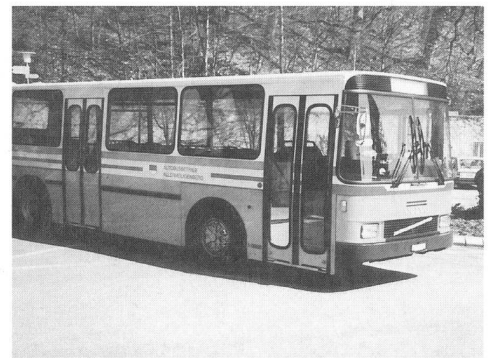
1



enbus, ein Volvo-Car mit 38 Sitz- und 22 Stehplätzen, kam 1987 in Betrieb (3). 1967 wurden die Autobetriebe Langenbruck und Allerheiligenberg vereinigt und das Streckennetz bis nach Olten ausgedehnt. 1976 wurde die Allerheiligenbergstrasse offiziell als Bergstrasse anerkannt. Seither ist auf dieser Strecke regelmässig das Post-Dreiklanghorn zu hören. Die Stadtomnibus Olten AG übernahm 1993 die Autotransportkonzession des Allerheiligenbergs.



2



3